

# Chemnitz, Stollberg, Bwickau und Neustädtel

als neunte Abtheilung

der

## Kirchen-Galerie

Sachsen.

Tief. 17.

### Baiersdorf.

Die Parochie Baiersdorf ist in ältern Zeiten viel größer und umfanglicher gewesen, als jetzt. Denn außer den damals eingepfarrten Dörfern Reuth, Gospersgrün und Ruppertsgrün gehörten noch die beiden benachbarten Fürstl. Reuß. Greizer Dörfer Freireuth und Gottesgrün als Filiale dazu. Diese beiden Filiale sind aber mit der Zeit von dieser Parochie getrennt worden, und zwar, wie es alte im Zwickauer Eboralarchiv noch vorhandene Acten deutlich besagen, leider durch die Schuld eines nachlässigen und saumseligen hiesigen Pfarrers, der die Sacra in diesen Filialorten nicht gehörig verwaltet hat, so daß die Gemeinde zu Freireuth, wie es in diesen Acten ausdrücklich gesagt wird, Beschwerde darüber beim damaligen Hauptmann in Greiz geführt hat und dieser ihr darauf resolviret: daß sie, wenn der Pfarrer in Baiersdorf seine Schuldigkeit nicht thue, ihm auch kein Opfergeld und keine Hausgroschen mehr zahlen solle. Diese Beschwerden nun haben obnehlbar zur endlichen Abtrennung dieser Gemeinden Veranlassung gegeben. Gegenwärtig besteht nun diese Parochie noch aus dem Pfarrdorfe Baiersdorf, mit den zu beiden Seiten davon  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernt liegenden eingepfarrten Dörfern, Gospersgrün gegen Osten und Reuth gegen Westen, und aus dem nunmehrigen Filiale Ruppertsgrün. Denn, nachdem die beiden Reuß. Filiale davon getrennt waren, ist das ehemals eingepfarrte Ruppertsgrün zum Filiale erhoben worden, da sich daselbst schon eine herrschaftliche Schloßkapelle vorfand.

Das Dorf Baiersdorf erstreckt sich in einem fast stundenlangen Thale in der Richtung von Nordost nach Südwest hinauf, ist  $2\frac{1}{2}$  Stunde westlich von der Kreis- und Eboralstadt Zwickau gelegen und ziemlich in der Mitte zwischen den beiden Städten Reichenbach und Werdau, von jeder  $1\frac{1}{2}$  Stunde entfernt. Von seiner Gründung kann nichts bestimmtes angegeben werden. Im Dorfe selbst ist kein Ritterguth vorhanden, wohl aber befinden sich in demselben sechserlei Gerichte, indem die Rittergüter Ruppertsgrün, Alt- und Neu-Schönfels, Neumark und Reuth Untertanen hier haben, so wie auch noch 5 Häuser unter Pfarrdotalgerichtsbarkeit stehen. Der Hauptnahrungsweig der Bewohner besteht größtentheils im Feldbau und sind außer den zum Landbau dienenden Handwerkern nur noch wenige Baumwollen- und Leinweber vorhanden.

Die Kirche daselbst, welche ziemlich in der Mitte des Dorfs auf einer Anhöhe liegt, ist sehr alt, und wie

es ihr Ansehen verräth, so ist sie 2mal vergrößert oder vielmehr verlängert worden, indem sie aus 3 Abtheilungen besteht, von welchen freilich nur die hintere Abtheilung ein schönes, regelmäßiges Bauwerk darstellt, durch ein altgothisches Gewölbe, wogegen leider die beiden daran stoßenden Abtheilungen mit ihrer Unregelmäßigkeit sehr abstechen, und so unzuweckmäßig eingerichtet sind, daß in der vordern Abtheilung die ganze Gemeinde beisammen hoßt, in der mittlern nur ein paar Communicanten Platz haben, und die hintere mit dem Altar und Beichtstuhl, außer dem Pfarrer in der Sakristey von keinem Menschen außer der Communion betreten wird. Das Gepräge des Katholizismus leuchtet an derselben noch in vielen Stücken hervor. Vor dem Eingang ist noch der große, steinerne Weibkessel und in der hintern Abtheilung noch der Schrank vorhanden, im gothischen Styl künstlich aus Stein gebauen, worin die Monstranz aufbewahrt wurde. Auf der Sakristey findet ein Ueberbau statt, zu welchem eine steinerne Wendeltreppe hinauf führt, welche noch jetzt die katholische Kapelle genannt wird, wo noch das Christkindlein und andere Figuren nebst mehreren Marschallstäben zu finden sind.

An dem Schwibbogen der hintern Abtheilung ist folgende Schrift angebracht:

„Da 1400 Jahr und 16 war geschrieben,  
War dieses Chor erbaut, und unverseht geblieben,  
Bis 1600 und noch 69 Jahr mit Gott herangerückt,  
Daß es vergrößert war.“

Sie ist also Ao. 1416 zu bauen angefangen worden und ao 1669 hat man sie vergrößert; vermutlich aber nur erst in so fern, daß man die mittlere Abtheilung hinangeschoben hat, indem die 3te Abtheilung erst in spätern Zeiten noch hinzugekommen ist. Das Merkwürdigste bei dieser Kirche ist wohl der Umstand, daß sie von ihrer Erbauung an ohne Unterbrechung bis auf diese Zeiten, stets unter dem Patronate der Hochadel. Familie von Schönfels auf Ruppertsgrün gestanden hat, und noch unter demselben steht; also seit 424 Jahren. Denn oben in der Mitte des Gewölbes von dem vorhin erwähnten Ueberbau der Sakristey ist am Schlussstein das hochadel. Schönfels'sche Wappen eingehauen; ein deutlicher Beweis, daß schon bei Erbauung der Kirche ein Herr von Schönfels Patron derselben war.

Das Geläute dieser Kirche ist sehr stark und ganz harmonisch; nur ist wieder zu bedauern, daß es auf